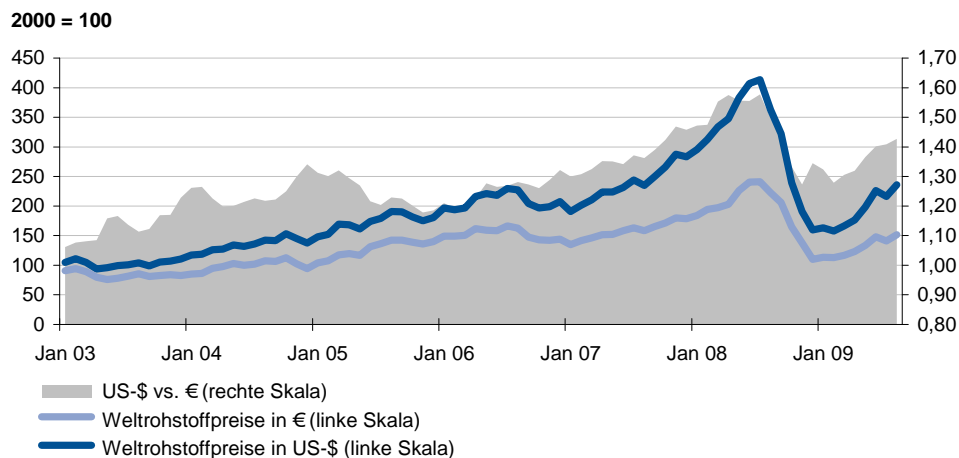


Rohstoffpreis-Information

Allgemeine Tendenzen: Vorweggenommener Aufschwung

Weltrohstoffpreisindex und Wechselkurs



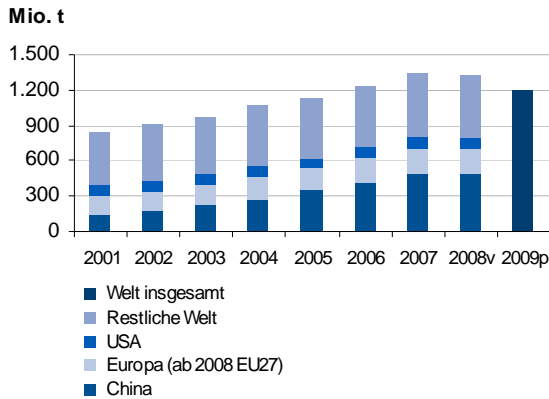
Quellen: HWWI; Deutsche Bundesbank

Im August 2009 stiegen die Weltrohstoffpreise auf US-Dollarbasis um über 9 % gegenüber dem Vormonat. Dank einer leichten Abwertung des Dollars fiel der Anstieg in Euro gerechnet mit +7,7 % etwas geringer aus. Hier haben die Märkte querbeet eine konjunkturelle Erholung der Weltwirtschaft vorweggenommen. Zudem war auch vermehrt eine anlageinduzierte Nachfrage zu beobachten. Wir erwarten insgesamt eine leichte Gegenbewegung. Der Wechselkurs des US-Dollars zum Euro dürfte sich bis Jahresende in einem Band zwischen 1,40 und 1,45 US-\$/€ bewegen.

Die folgenden Seiten beschreiben Entwicklungen für einzelne Rohstoffe. Wir weisen explizit darauf hin, dass es bei metallischen Rohstoffen bei abweichenden Legierungen sowie anderen Kunststoffsorten zu anderen Preisbewegungen kommen kann. Zudem beobachten wir bei einigen Rohstoffarten größere regionale Preisabweichungen.

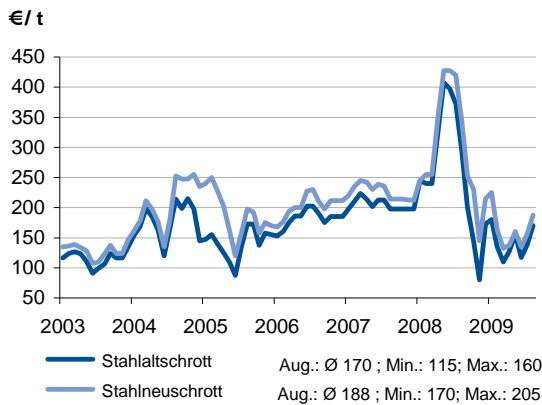
Stahlpreistrend

Weltrohstahlerzeugung



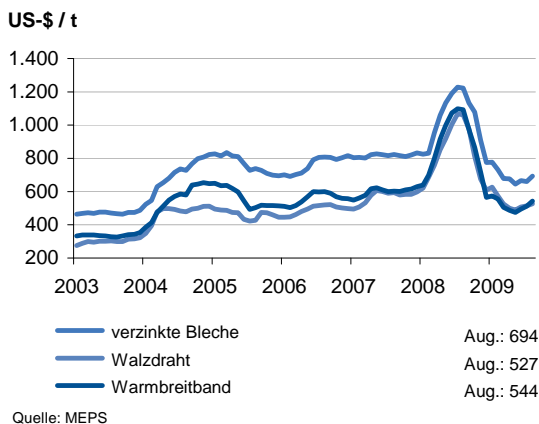
Bis Ende Juli 2009 ging die **Weltrohstahlproduktion** um fast 20 % zurück. Im Verlauf des zweiten Quartals zog die Produktion aber an und liegt aktuell wieder auf dem Niveau von 2006. Gegen den Trend steigerte China seine Erzeugung bei einem weltweiten Produktionsanteil von rund 50 % um fast 3 %. Alle westlichen Regionen verbuchten hohe Einbußen: in den USA sank die Produktion um fast 50 %, in Europa um 40 %. Auch hier belebte sich in den letzten Monaten der Stahlausstoß, die Mengen blieben aber deutlich unter dem Niveau der Vorjahre. In Deutschland erwarten wir ebenfalls einen höheren Rückgang. Eine Belebung erfolgt erst **gegen Ende des dritten Quartals**. In Kürze sollen die ersten Hochöfen wieder in Produktion gehen. Für **2009** prognostizieren wir weltweit eine um etwa **10 %** auf 1,2 Mrd. t sinkende **Produktion**. **China** wird **weitere Marktanteilsgewinne** realisieren.

Schrottpreisentwicklung



Die **Schrottpreise** sind unverändert hoch volatil, tendierten aber im August bei insgesamt anziehender Nachfrage wieder fester. Die Kurzarbeit bei den **Stahlwerken** hielt weiter an. Da zunehmend stillgelegte Kapazitäten wieder in Betrieb genommen werden, hat die Schrottnachfrage deutscher Stahlwerke angezogen. Auch stieg wieder der Bedarf aus dem Ausland, vor allem aus der Türkei, China und Indien. Auf der Angebotsseite verknappt sich das Aufkommen an **Neu- und Altschrottsorten** weiter. Die niedrigen Preise bieten keinen Anreiz zu verstärktem Sammelauftreten. Zudem bleibt der Anfall von Neuschrott aufgrund der Produktionskürzungen auf niedrigem Niveau. Daher erwarten wir für den September eine Aufwärtsbewegung der Preise, die sich im weiteren Jahresverlauf fortsetzt. Das Preisniveau dürfte vorerst 200 €/t nicht nachhaltig überschreiten.

Stahlpreisentwicklung

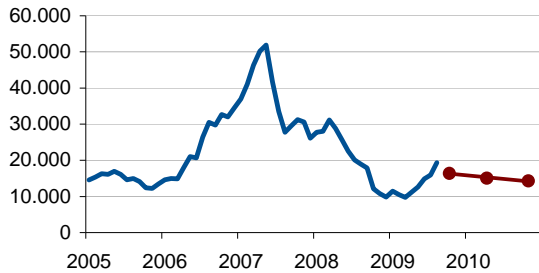


Die in **US-\$** notierten **Weltstahlpreise** zogen im August weiter an. Flacherzeugnisse konnten dabei deutlich stärker als Langprodukte zulegen. Die **europäischen Preise** auf Euro-Basis haben sich weitgehend stabilisiert. Nur vereinzelt kam es zu geringen Ausschlägen. Dies spiegelt die in den Sommermonaten übliche Entwicklung wider. Einige Abnehmermärkte zeigen erste vorsichtige Zeichen einer beginnenden Erholung. Zudem dürfte der Lagerabbau bei den Stahlverarbeitern und in der Distribution beendet sein. Die abgeschlossenen **Eisenerzkontrakte** in Höhe von gut 90 US-\$/t - nach rund 140 US-\$/t in den letzten Jahresverträgen - begrenzen den Spielraum für weitere Preisanhebungen. Gleiches gilt für die Angebotserweiterung durch Hochfahren der Öfen in den nächsten Wochen. Im Jahresverlauf erwarten wir einen leichten Preisanstieg, der jedoch nicht nachhaltig das Niveau von 2006/2007 übersteigt.

Legierungsmetalle: Nickel, Chrom, Molybdän

Nickelpreisentwicklung

US-\$ / t



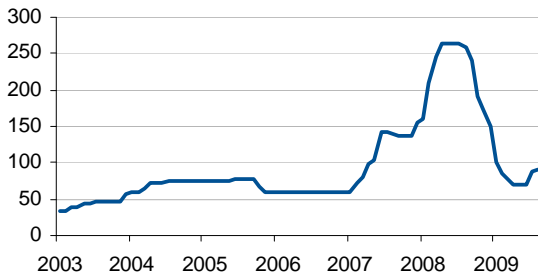
31.08.09: 19.590

Quellen: Global Insight, LME

Die Lagerbestände der LME sind zuletzt um rund 10 % gestiegen. Sie liegen mit rd. 116.000 t fast 40 % über dem Niveau vom Jahresanfang. Damit bleiben sie auf dem höchsten Niveau der letzten 14 Jahre. Die weltweite **Nickelnachfrage** bleibt weiterhin schwach. Im ersten Halbjahr 2009 lag der weltweite Bedarf mit gut 610.000 t rund 11 % unter Vorjahresniveau. Dagegen blieb der Nickelausstoß nur etwa 3 % unter Vorjahr. Damit ergibt sich ein Produktionsüberschuss von rd. 56.000 t. Der **Nickelpreis** hat sich seit Jahresbeginn 2009 auf fast 20.000 US-\$/t nahezu verdoppelt. Die aktuelle Nickelnotierung preist damit eine deutliche konjunkturelle Erholung im Verlauf des zweiten Halbjahrs ein. Zudem stützt eine spekulative Nachfrage. Wir prognostizieren für das zweite Halbjahr 2009 Notierungen in einem Band von plus/minus 2.000 US-\$/t um **18.000 US-\$/t**.

Ferrochrompreisentwicklung

US-Cent / LB



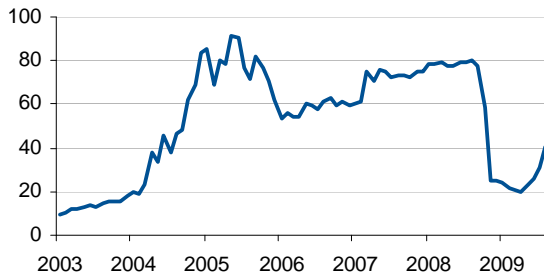
Aug.: 90,5

Quelle: Platts

Aufgrund der sinkenden Edelnachfrage dürfte sich der Bedarf an Ferrochrom in 2009 um fast 25 % reduzieren. Die weltweite Ferrochromproduktion wurde im ersten Quartal 2009 gegenüber Vorjahr um fast 60 % gekürzt. Einige Hersteller hatten ihre Produktion komplett eingestellt. Im zweiten Quartal wurden diese zum Teil wieder zurückgenommen. Insgesamt sank die Produktion im ersten Halbjahr um gut 45 %. Im Verlauf des zweiten Halbjahrs 2009 sehen wir einen leicht anziehenden Bedarf. Die Ferrochrompreise haben seit Tiefststand im Juni um fast 15 % auf gut 90 US-Cent/LB zugelegt. Bei geringeren Lagerbeständen könnte es zu einer Erholung der Preise kommen. Diese dürften allerdings das Niveau von über 100 US-Cent/LB nicht nachhaltig überschreiten.

Ferromolybdänpreisentwicklung

US-\$ / kg



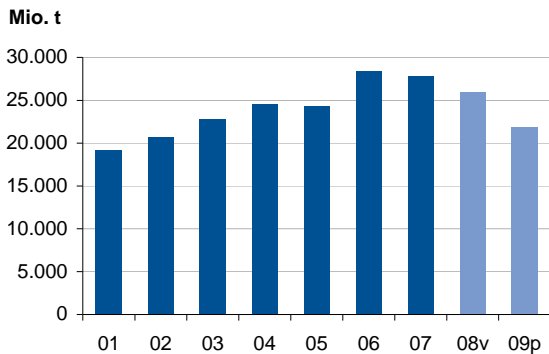
Aug.: 40,19

Quelle: Platts

Der Ferromolybdänmarkt wird maßgeblich durch Entwicklungen in China geprägt. Dabei waren weniger ein realer Verbrauchsanstieg, sondern vor allem der Bestandsaufbau entscheidend. In China selbst wurden Molybdän-Minen vorübergehend aus Kostengründen geschlossen. Das Land wurde daher im ersten Quartal 2009 zum Nettoimporteur. Dies hat auch zu einer Verschiebung von Lagerbeständen aus der westlichen Welt geführt. Mittlerweile sind die chinesischen Minen wieder in Betrieb genommen worden. Aktuell sinkt die chinesische Nachfrage am Weltmarkt. Neben einem künftigen Bedarfsanstieg ist entscheidend, ob China diese Lagermenge als langfristige strategische Reserve nutzt. Die Ferromolybdänpreise sind in den letzten beiden Monaten um über 50 % gestiegen. Wir gehen von einer stark volatilen Entwicklung mit einer Bandbreite von etwa 20 US-\$/kg um das jetzt erreichte Preisniveau aus.

Rostfreier Stahl

Produktion Rostfreier Stahl

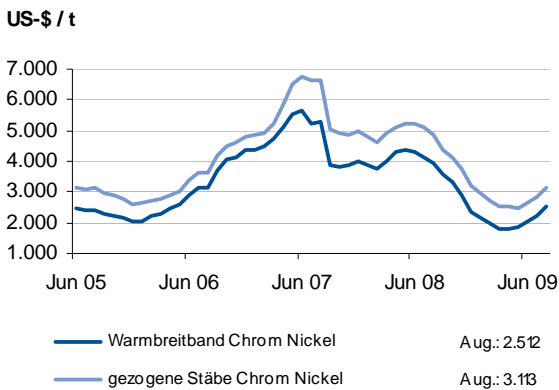


Quelle: ISSF

v = vorläufig p = Prognose

Die Produktion von rostfreiem Stahl ging im ersten Quartal 2009 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert um **über ein Drittel** zurück. Danach hat sich der Weltmarkt im zweiten Quartal wieder etwas beruhigt. Trotz des steigenden **chinesischen Bedarfs** dürfte der Produktionsrückgang im ersten Halbjahr aber immer noch bei gut 20 % liegen. In Europa und den USA ist dagegen ein Produktionseinbruch von über 40 % zu erwarten. **Für 2009** prognostizieren wir einen Rückgang der Weltproduktion von rund 15 %. Die **chinesische Produktion dürfte dabei über dem Produktionswert von 2008 liegen**. Derzeit zieht die Nachfrage langsam an. In den westlichen Industrienationen erwarten wir trotz beginnendem Lageraufbau nur einen schrittweisen Abbau der Produktionskürzungen. Wir prognostizieren einen Rückgang von etwa **25 % in Europa sowie knapp 20 % in den USA**.

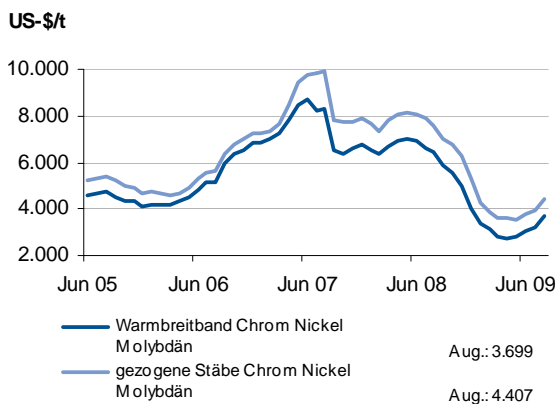
Warmbreitband und gezogene Stäbe (US: 304/EU: 1.4301)



Quelle: MEPS

Rostfreie Edeltähle des **Typs 1.4301** bestehen zu rd. 10 % aus **Nickel** und etwa 18 % aus **Chrom**. Daher bestimmen deren Preisentwicklung die rostfreien Stahlpreise. Während sich die Preise für Nickel seit Anfang des zweiten Quartals 2009 etwa verdoppelten, zogen die Chrompreise erst später und mit geringerer Dynamik an. So stiegen die Preise für **Warmbreitband** seit April um ca. 40 % auf rund 2.500 US-\$/t. Die Preisdifferenz zu **gezogenen Stäben** reduzierte sich auf gut 600 US-\$/t. Bei Langprodukten wirken sich die immer noch hohen Lagerbestände negativ aus. Im Vergleich zu Flacherzeugnissen sind die Bestellungen bei den Edelstahlwerken deutlich niedriger. Im **vierten Quartal 2009** erwarten wir eine leicht anziehende Nachfrage. Bei weitgehend konstanten Preisen der Legierungsmetalle sehen wir ein Niveau von gut 2.500 US-\$/t bei Warmbreitband. Der Preisabstand zu den Stäben sollte sich zumindest stabilisieren: Stäbe dürften sich um 3.000 US-\$/t bewegen.

Warmbreitband und gezogene Stäbe (US: 316/EU: 1.4401)



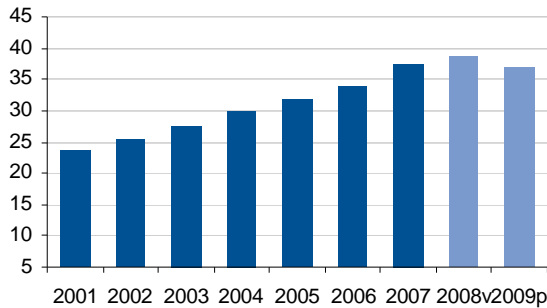
Quelle: MEPS

Edeltähle des **Typs 1.4401** enthalten rd. 12 % **Nickel**, 17 % **Chrom** sowie etwa 2 % **Molybdän**. Die Preissteigerungen der Legierungsmetalle – vor allem Nickel – hatten daher einen signifikanten Einfluss auf die Edelstahlpreise. Die Preise für **Warmbreitband** stiegen seit dem Jahrestiefstand im April um gut ein Drittel auf rund 3.700 US-\$/t. Der Preisabstand zu **gezogenen Stäben** ging um rd. 5 % auf 700 US-\$/t zurück. Da die Güten 1.4401 auch stark im **Anlagenbau** verwendet werden, sehen wir vorerst keine signifikante Nachfragebelebung. Im **vierten Quartal** erwarten wir aufgrund unserer Prognosen der Legierungsmetalle bei Warmbreitband ein Niveau um 3.700 US-\$/t. Der Preisabstand zu gezogenen Stäben sollte weitgehend auf dem derzeitigen Niveau verharren.

Aluminiumpreistrend

Aluminiumverbrauch

Mio. t

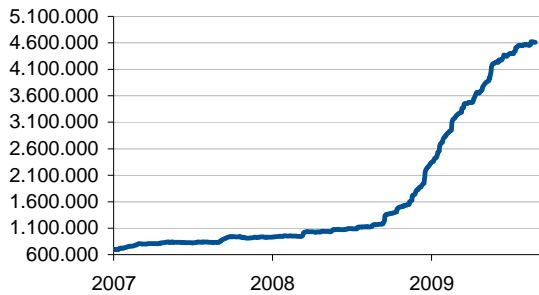


Quelle: Metallstatistik

v = vorläufig p = Prognose

Aluminium-Lagerbestände

t

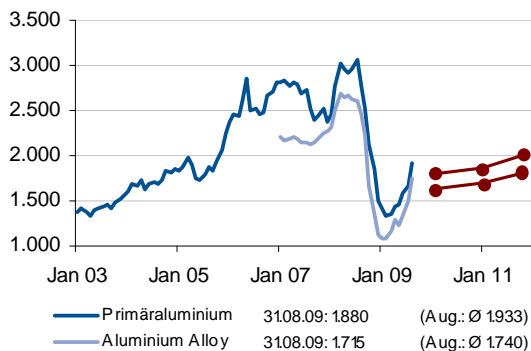


Primäraluminium	31.08.09:	4.614.350
Aluminium Alloy	31.08.09:	89.000

Quelle: LME

Aluminiumpreisentwicklung

US-\$ / t



Quellen: Global Insight; LME

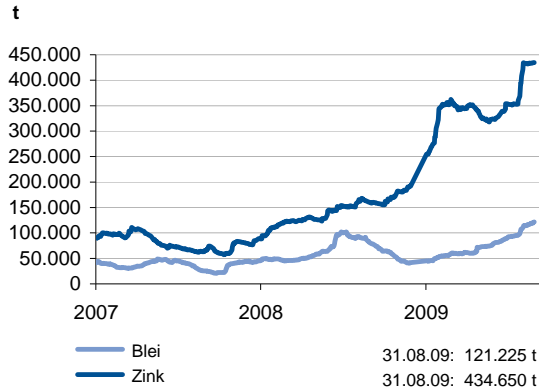
Bis einschließlich August 2009 sank die Weltproduktion von **Primäraluminium** um gut 10 %. Nordamerika und Westeuropa verzeichneten jeweils Einbrüche um rd. 17 %, China noch um 14 %. Gegen den Trend stieg die Produktion im übrigen Asien um ca. 12 %. Mittlerweile wird in **China** wieder mehr als 1 Mio. t Primäraluminium im Monat erzeugt. Zuletzt hat sich die durchschnittliche Tagesproduktion weltweit wieder auf das Niveau um den Jahreswechsel 2008/09 erhöht. Für **2009** prognostizieren wir insgesamt einen **rückläufigen Verbrauch** auf unter 37 Mio. t. Der Nachfrageeinbruch in der Automobilindustrie und der Bauwirtschaft ist die Ursache. Insgesamt erwarten wir jedoch eine Belebung im zweiten Halbjahr 2009. Zudem haben einzelne Hütten ein **Hochfahren von Öfen angekündigt**. Bei **Sekundäraluminium** bewirkt die sinkende Fahrzeugproduktion eine stärker rückläufige Entwicklung. Diese wird wenigstens -10 % betragen.

Die **Lagerbestände von Primäraluminium** an der LME haben sich bis Ende August nochmals um rund 50.000 t auf gut 4,6 Mio. t erhöht. Damit ist derzeit eine extrem **komfortable Versorgung** gegeben. Kurzfristig nimmt durch die Inbetriebnahme stillgelegter Öfen die Überversorgung des Marktes weiter zu. Allerdings sind die Lagerbestände (inkl. Vorprodukte und Halbfabrikate) bei den Herstellern erneut um rd. 54.000 t auf jetzt 2,28 Mio. t gesunken. Damit ist jetzt ein Orderbedarf gegeben. Die LME-Bestände an **Sekundärlegierungen** blieben bei rd. 89.000 t stabil. Diese Bevorratung ist aus unserer Sicht trotz wieder anziehender Konjunktur **auskömmlich**. Das geringe Schrottaufkommen aus Produktionsabfällen begrenzt die Erzeugung von Sekundärlegierungen.

Obwohl die Lagerbestände sich weiter erhöhten, setzte sich im August auch der Preisanstieg für **Primäraluminium** fort. Hauptursache dürfte die stabile Nachfrage strategischer Anleger gewesen sein. Der Preisabstand zu den **Sekundäraluminiumlegierungen** reduzierte sich im August wieder auf unter 200 US-\$/t. Hier wirkten die Produktionskürzungen stärker. Wir erwarten, dass die **Preisdifferenz** bis Jahresende in dieser Größenordnung verbleibt. Die Erhöhung der Aluminiumpreise seit Ende Juni hat die anziehende Nachfrage der zweiten Jahreshälfte vorweggenommen. Von daher sehen wir derzeit **kein weiteres Preisanhebungspotenzial**. Wir prognostizieren im weiteren Jahresverlauf ein Preisniveau für Primäraluminium von rd. 1.800 US-\$/t und eine Bandbreite von 200 US-\$/t um diesen Wert.

Zink/Blei

Zink-/Blei-Lagerbestände



Preisentwicklung Zink



Preisentwicklung Blei



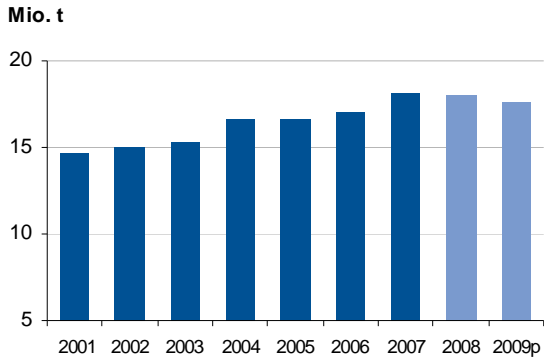
Die Lagerbestände von Zink an der LME haben sich bis Ende August auf rd. 435.000 t erhöht. Sie liegen damit auf einem hohem Niveau, jedoch noch unter den Werten von 2004 (über 700.000 t). Insgesamt bieten die aktuellen Lagerbestände Preissenkungspotenzial. Sie entsprechen dem weltweiten Verbrauch von rd. 14 Tagen. Die Lagermengen von Blei betragen zuletzt knapp 121.000 t. Sie nähern sich damit ihren historischen Spitzenwerten von rund 150.000 t. Allerdings entspricht der jetzige Stand nur dem Verbrauch von fünf Produktionstagen weltweit. Dies birgt die Gefahr von Verknappungen und damit spekulativen Preisanhebungen. Der sich abzeichnende leichte Produktionsüberschuss in 2009 begrenzt allerdings dieses Risiko.

Im ersten Halbjahr 2009 sank die Zinkminenproduktion (-7,1 %) als auch die Raffinadeproduktion (-8,6 %). Der Verbrauch brach jedoch noch stärker ein (-11,5 %). Dieser reduzierte sich in Europa um 30 %, in Japan um 40 %. Der Bedarf stieg vor allem in China: bis Jahresmitte wurden Nettoimporte von knapp 0,5 Mio. t verzeichnet (Vorjahr: 28.000 t). Zudem erhöhte China seine strategischen Reserven um rd. 160.000 t. Dieser Prozess dürfte jetzt abgeschlossen sein. Daher erwarten wir in 2009 ein Überangebot von bis zu 300.000 t als Folge des um bis zu 6,5 % sinkenden Weltverbrauchs. Im zweiten Halbjahr zieht jedoch die Nachfrage aus der Bauindustrie in Europa infolge der Konjunkturpakete wieder leicht an. Wir sehen kein weiteres Preissteigerungspotenzial, sondern eine Bewegung um 1.700 US-\$/t zum Jahresende. Die letzten Preissprünge haben die Belegung vorweggenommen.

Der weltweite Verbrauch von Blei reduzierte sich im ersten Halbjahr 2009 um weniger als 1 %, wobei China seine Nachfrage um ein Viertel erhöhte. Dies glich die Bedarfsrückgänge in den übrigen Regionen nahezu aus. Die weltweite Minenproduktion sank um 4,5 %, während die Raffinadeproduktion stagnierte. Letzteres ist primär dem Anstieg in China (+14 %) geschuldet. China wurde in 2009 vom Nettoexporteur zum Nettoimporteur von Blei. Für das Gesamtjahr bleiben wir bei unserer Prognose eines weltweiten Nachfragerückgangs um bis zu 1 %. Damit korrespondiert ein Produktionsüberschuss von rund 40.000 t. Bis Jahresende sehen wir aufgrund des sich abzeichnenden Überangebotes sinkende Preise: Es ist eine Bewegung in einem Band von 150 US-\$ um 2.000 US-\$/t zu erwarten.

Kupferpreistrend

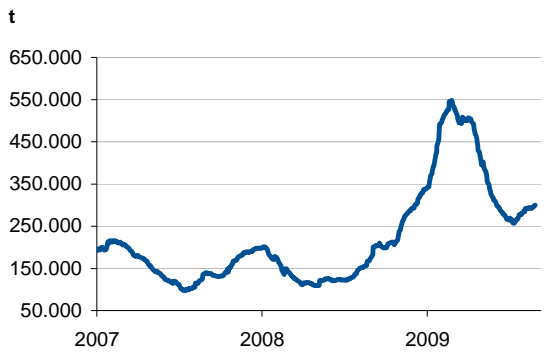
Kupferverbrauch



Quelle: Metallstatistik v = vorläufig p = Prognose

In den ersten fünf Monaten 2009 lag die **Kupferminenproduktion** um 2,2 % über dem Vorjahresniveau. Infolge höherer Minenkapazitäten sank deren Auslastung (78 %) leicht unter das Vorjahresniveau. Zum Vergleich: der langjährige Durchschnitt beträgt rund 87 %. Die weltweite **Primärrefinadeproduktion** blieb weitgehend stabil. Die **Sekundärkupferproduktion** ging aufgrund mangelnder Schrottversorgung dagegen um 4 % zurück. Der **weltweite Verbrauch** sank um gut 1 %. **China** weitete seinen Bedarf auch durch den Aufbau strategischer Reserven um über 40 % aus. Dieser Prozess ist jedoch abgeschlossen. In der restlichen Welt reduzierte sich der Verbrauch um 18 %. **Für 2009** prognostizieren wir weltweit einen um 2 % geringeren Verbrauch (17,6 Mio. t). Die westlichen Industrienationen werden mit einem Rückgang von mehr als 10 % betroffen sein. In Asien sehen wir eine anziehende Nachfrage aus der Elektro- und Bauindustrie.

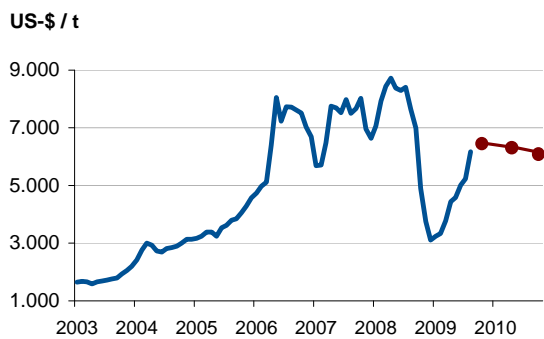
Kupfer-Lagerbestände



Quelle: LME

Die **Kupfervorräte an der LME** sind im Verlauf des August 2009 gegenüber Vormonat auf knapp 300.000 t gestiegen. Damit hat sich der Lagerbestand weitgehend stabilisiert. Zusätzlich lagern weitere 87.000 t bei der SHFE. Dies ist ein Zweijahreshoch. Dieses Gesamtlagerniveau ist zum Teil auch auf reine Umschichtungen zurückzuführen. Allerdings ist auch ein Großteil der chinesischen Importe in staatliche und private Lagerhäuser gegangen. Insgesamt entspricht die derzeitige Bevorratung der Metallbörsen **dem Weltverbrauch von etwa 8 Tagen**. Dies stellt noch kein Preisanhebungsrisiko dar. Bezogen auf Sekundärkupfer stellt sich eine andere Situation dar: das Schrottaufkommen in Europa dürfte sich aufgrund geringerer Verarbeitungsmengen verknappen. Wir erwarten daher einen Anstieg der Schrottpreise.

Kupferpreisentwicklung



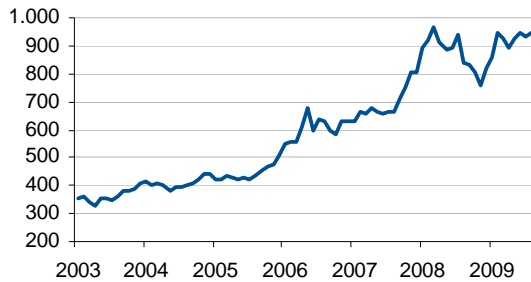
Quellen: Global Insight; LME

Der Anstieg der **Kupferpreise** ist Resultat der höheren Nachfrage aus China und des damit verbundenen **Lageraufbaus**. Nach Auslaufen dieses Sondereffektes kommt den **Fundamentaldaten** steigende Bedeutung zu. Die weltweiten **Konjunkturprogramme** werden die Orderfähigkeit aus der Bauindustrie beleben. Trotz Produktionskürzungen bei den Hüttenbetreibern sehen wir aber die **Versorgungslage noch entspannt**. Im Gesamtjahr ist bei sinkenden chinesischen Importen und einem Rückzug strategischer Anleger ein leichtes Absinken der Kupferpreise möglich: Im Verlauf des vierten Quartals 2009 prognostizieren wir eine Bewegung in einem **Band von 500 US-\$ um die Marke 5.500 US-\$/t**.

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin/Palladium

Gold

US-\$ / Unze

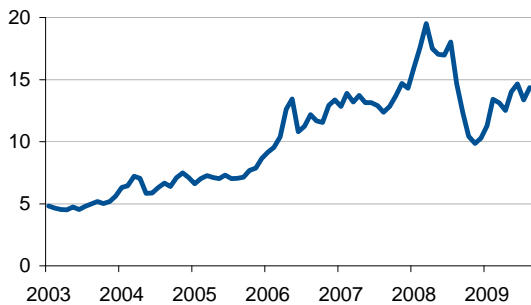


31.08.09: 949

Quelle: Global Insight

Silber

US-\$ / Unze

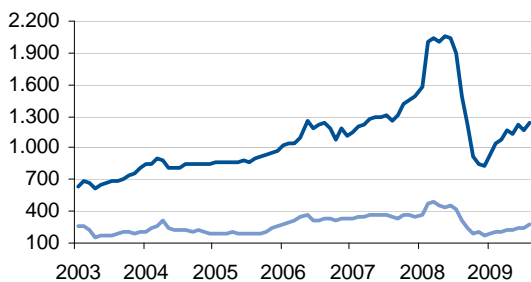


31.08.09: 14,3

Quelle: Global Insight

Platin/Palladium

US-\$ / Unze



31.08.09: 1245

31.08.09: 275

Quelle: Global Insight

Im Vergleich des ersten Halbjahres 2009 zum Vorjahr ist die **Goldnachfrage** um 14,6 % gestiegen. Die **Investitionsnachfrage** hat sich mehr als verdoppelt, während die **Schmuckorders** um 22 % sanken. Der **Industriebedarf** schwächte sich mit -26 % deutlich ab, primär aufgrund des gesunkenen Einsatzes in Elektronikanwendungen. Das Angebot wurde um knapp 28 % ausgeweitet. Ursache war vor allem der steigende Rückfluss von Sekundärgold infolge des hohen Preisniveaus. Dagegen brachen die Verkäufe aus staatlichen Beständen regelrecht ein: im zweiten Quartal wurden die Zentralbanken sogar Nettoaufkäufer. In den Monaten bis Jahresende dürfte die Investmentnachfrage die Preise stabilisieren. Wir erwarten eine Bewegung in einem Preisband von plus / minus 100 US-\$ um 1.000 US-\$/oz.

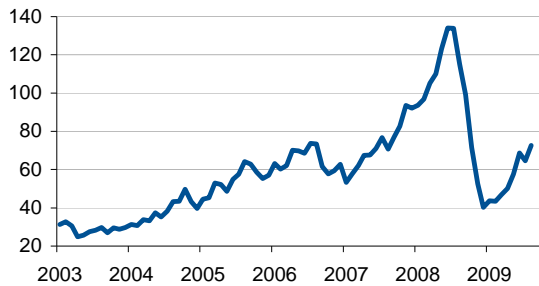
Silber profitierte auch zuletzt von der weiterhin steigenden Investitionsnachfrage. Vor allem die Orders der Exchange Traded Funds nach Silber ist ungebrochen. Dagegen erwarten wir in allen wichtigen Industriesektoren einen sinkenden Bedarf. Auch die Schmuck- und Besteckbranche dürfte insgesamt deutlich weniger Silber abnehmen. Die Silberproduktion wird ebenfalls rückläufig sein. Wir erwarten für das Gesamtjahr einen Rückgang um 2 %. Neben einer geringeren Minenproduktion – vor allem bei Minen mit Kuppelproduktion – wird auch das Recyclingaufkommen sinken. Hintergrund ist vor allem ein geringerer Rücklauf aus Fotosilberbädern. Bis Jahresende prognostizieren wir daher bei anhaltender hoher Investitionsnachfrage eine Bewegung des Silberpreises in einem Band von 2 US-\$ um 15 US-\$/oz.

Der **Platinpreis** hat seine Erholung fortgesetzt. Die Sorge um weitere Produktionsausfälle in **Südafrika** dürften mit die Ursache sein. Hohe Lohnforderungen und mögliche Streiks stützen die Preiserholung. Auch die **steigende Investitionsnachfrage** gab Impulse. Demgegenüber waren die Automobil- und Chemienachfrage immer noch verhalten. Mittelfristig dürften die schärferen **Emissionsnormen für den US-Automarkt** (Katalysatoren) die Nachfrage stimulieren. Wir erwarten bei Platin bis zum Jahresende eine Bewegung in einem Band von 200 US-\$ um 1.300 US-\$/oz. **Palladium** hat zuletzt eine sehr dynamische Entwicklung genommen. Der rasante Preisanstieg trotz Überversorgung des Marktes dürfte sich so nicht fortsetzen. Daher erwarten wir eine Seitwärtsbewegung in einem Band von 30 US-\$ um 290 US-\$/oz.

Preistrends für Öl und Gas

Brent - Ölpreisentwicklung

US-\$ / Barrel



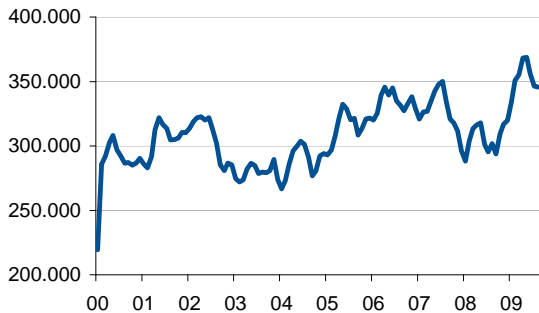
01.09.09: 68,4

nachrichtlich: WTI - 01.09.09: 68,1

Quelle: Global Insight

Lagerbestände Rohöl USA

Tsd. Barrel

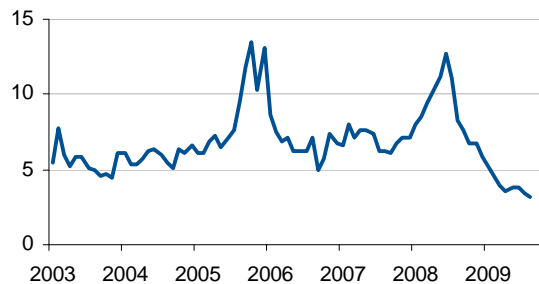


Aug.: 345.702

Quelle: E.I.A.

Gaspreisentwicklung

US-\$ / mm btu



31.08.09: 3,1

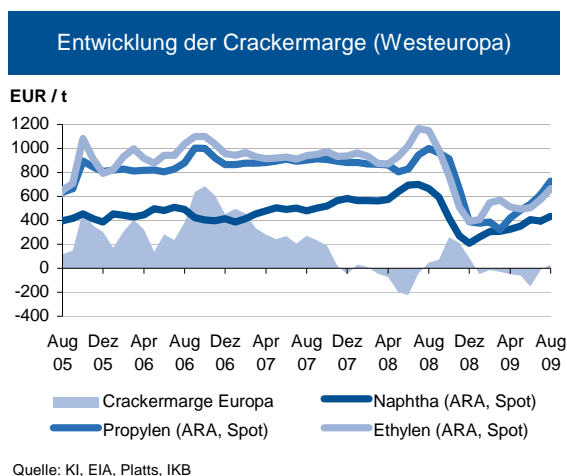
Quelle: Global Insight

Die Rohölpreise haben sich im August tendenziell oberhalb von 70 US-\$/Barrel Brent bewegt. Die Nachfrage wird im vierten Quartal 2009 nur noch geringfügig unter dem Vorjahresniveau liegen. Gleichwohl rechnen wir insgesamt in 2009 mit einem deutlichen Verbrauchsrückgang. Insbesondere die asiatische Nachfrage ist vergleichsweise robust. Bis Ende des dritten Quartals erwarten wir eine Bewegung um das aktuelle Preisniveau von ca. 70 US-\$/Barrel Brent. Dieses Niveau hat allerdings die beginnende Nachfragebelebung schon antizipiert. Vor diesem Hintergrund wird der Rohölpreis sich im vierten Quartal nur langsam in Richtung 75 US-\$/Barrel Brent bewegen. Gegen Jahresende könnten dann ca. 78 US-\$/Barrel Brent erreicht werden. Die aktuellen Förderreserven müssten ausreichen, den erwarteten Nachfrageanstieg in 2010 zu bedienen. Danach sind jedoch erhebliche Investitionen in die Exploration nötig, um den zukünftigen Rohölbedarf zu befriedigen.

Die Rohölvorräte der USA haben sich im August nur leicht zurückgebildet. Zum Monatsende lagen diese bei knapp 346 Mio. Barrel und übertreffen den vergleichbaren Vorjahresstand um 13 %. Im langfristigen Vergleich befinden sie sich auf einem sehr hohen Niveau. Gerade zu Beginn der Hurrikansaison ist damit eine komfortable Versorgung gegeben. Die Benzinvorräte verringerten sich leicht. Sie liegen aber gut 5 % über dem Vorjahreswert. Die Bestände der übrigen Destillate überschreiten mit 164 Mio. Barrel den Vorjahresstand um ein Viertel. Bei Propan ist ein weiterer Bestandsaufbau erfolgt: die Vorräte liegen nun um 30 % über dem Vorjahresniveau. Unverändert sehen wir in 2009 einen rückläufigen Verbrauch an Rohölprodukten in den USA. In der Chemie dürfte dieser allerdings in der zweiten Jahreshälfte stärker anziehen. Die Versorgungslage mit Rohöl in den USA stellt kein Preisanhebungsrisiko dar.

Derzeit liegen in den USA die Vorräte an Gas erheblich über dem 5-Jahres-Durchschnitt. Dies übte zuletzt Druck auf die Preise aus. Bisher verläuft auch der Start in die Hurrikansaison im Golf von Mexiko harmlos. Ebenso gibt es zurzeit keine geopolitischen Unruhen. Vor diesem Hintergrund hat der Gaspreis kurzfristig kein nennenswertes Preisanhebungspotenzial. In den nächsten 2 Monaten sehen wir eine Bewegung des Gaspreises um 3 US-\$/mm btu. Bezogen auf den Endverbraucherpreis auf dem deutschen Markt sind derzeit die Konditionen für Verträge mit mittlerer Laufzeit relativ günstig. Eine Sicherung des jetzigen Niveaus erscheint sinnvoll. Mit Beginn der Wintersaison erwarten wir jedoch wieder anziehende Preise auf den Weltmärkten.

Erwartete Preise von Polymer-Vorprodukten und Polymeren



Im bisherigen Quartalsverlauf erhöhte sich die **Naphtha-Notierung** – gekoppelt an den gestiegenen Rohölpreis – um ca. 7 %. Dementsprechend zogen die **Kontraktpreise** der Folgeprodukte **Ethylen (C2)** und **Propylen (C3)** mit 12 % bzw. 20 % an. Die **Spotnotierungen** beider Vormaterialien von Kunststoffen verzeichneten mit über 30 % noch **deutlichere Preissteigerungen**. Hintergrund für den – im Vergleich zur Naphtha-Notierung – starken Preisanstieg sind **temporäre Engpässe** auf der Angebotsseite. Neben anhaltenden **Crackerdrosselungen** wurden im Quartalsverlauf einige **Produktionsausfälle** gemeldet. Die **Crackermarge** lag seit Jahresanfang im negativen Bereich. Mit den stark gestiegenen Olefinpreisen drehte sie im August erstmals wieder ins **Positive**. Die Marge dürfte im weiteren Quartalsverlauf **positiv** bleiben. Die Abbildung zeigt die auf **Spotbasis** berechnete Marge, auf **Kontraktbasis** würde sie höher liegen.

Erwartete Preise von Vorprodukten (Europa)

Preis*	Erwartete Spanne (Horizont 1-2 Monate)			
	Jul 09	Aug 09	Tief	Hoch
Rohöl	64,9	72,7	67,0	75,0
Naphtha	394	435	410	450
Propylen	615	728	790	830
Ethylen	573	665	730	770
Benzol	649	660	550	590
Styrol	790	780	710	750
VCM	444	468	460	500
MEG	551	623	650	690
PTA	766	706	660	700
CPL	1430	1511	1460	1500

* in EUR/t außer Rohöl (Brent) in USD/bbl
 VCM: Vinylchlorid PTA: Terephthalsäure MEG: Ethylenglykol
 CPL: Caprolactam
 Quelle: KI, Platts, IKB-Schätzung

Zum **Quartalsbeginn** wirkte sich die Korrektur des Rohölpreises direkt auf die **Naphtha-Notierung** aus. Nach Abschlüssen im Juli nahm der Preis im August jedoch wieder zu. Die **Folgeprodukte** zeigten sich von der Entwicklung unbeeindruckt. So haben sich im bisherigen Quartalsverlauf nahezu alle **Vorprodukte von Kunststoffen** deutlich **verteuert**. Für September wurden für **Ethylen** und **Propylen** erneut höhere Kontraktpreise abgeschlossen. Verstärkt durch temporäre **Angebotsverknappungen** dürften die **Spotnotierungen** beider Vormaterialien spürbar zunehmen. Die Preise der Folgeprodukte **Monoethylenglykol (MEG)** sowie **Vinylchlorid (VCM)** dürften damit ebenfalls steigen. Für **Benzol** und **Styrol** erwarten wir vor dem Hintergrund gefallener Kontraktpreise im weiteren Quartalsverlauf sinkende Notierungen. Mittelfristig dürfte dies bei dem **Caprolactam-Preis (CPL)** zu leichten Abschlüssen führen.

Erwartete Preise von Polymeren (Europa)

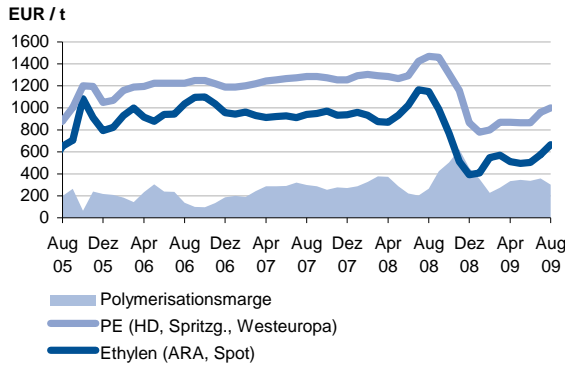
Preis*	Erwartete Spanne (Horizont 1-2 Monate)			
	Jul 09	Aug 09	Tief	Hoch
PP Homo°	930	980	1040	1080
HDPE°	960	1000	1050	1090
PS Normal	1175	1245	1160	1200
sPVC	980	1050	1060	1110
PET°°	1160	1169	1160	1200
PA 6	2365	2385	2370	2410

* in EUR/t ° Spritzguss-Qualitäten °°Flaschen-Qualität
 Quelle: KI, Platts, IKB-Schätzung

Für die **Standard-Thermoplaste PP und HDPE** rechnen wir im weiteren Quartalsverlauf mit **Preissteigerungen**. Neben kräftigen Verteuerungen der Vormaterialien deuten **Angebotsverknappungen** (insbesondere bei PP) darauf hin. Bei einer stärker als erwarteten Nachfrage dürften sich **Preiserhöhungen** durchsetzen lassen. Auch für **PVC** rechnen wir mit **Preissteigerungen**. Die Produktionsdrosselungen zeigen **angebotsseitig** ihre Wirkung. Bei **PS** erwarten wir dagegen infolge gesunkener Vormaterialkosten und anhaltend schwacher Nachfrage **Preisrückgänge**. Für den **PET-Preis** rechnen wir mit einer **Seitwärtsbewegung**, allenfalls mit leichten Preiserhöhungen. Das **Anstiegspotenzial** wird stark durch den Importdruck begrenzt. Nach fünf Monaten haben die Preise für **PA 6** erstmals wieder angezogen. Hier erwarten wir wegen erhöhter Vormaterialkosten weitere leichte **Preissteigerungen**.

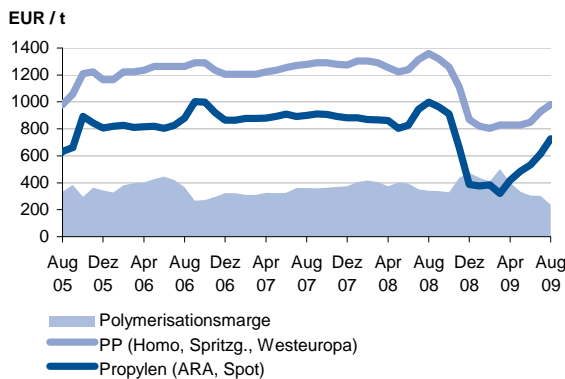
Preistrends für PE, PP und PS

Entwicklung von Ethylen und Polyethylen (Westeuropa)



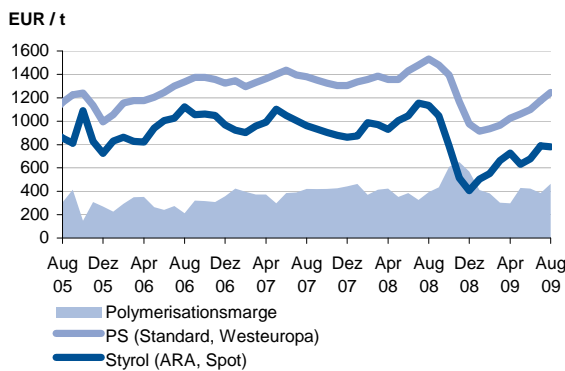
Der Preis von **Polyethylen (Spritzgussqualitäten)** stieg im bisherigen Quartalsverlauf gegenüber dem Juni-Niveau **deutlich**. Erstmals seit November 2008 lagen im August die Preise wieder **bei 1.000 €/t**. Hintergrund des starken Preisanstiegs (+16 %) waren neben erhöhten Vormaterialkosten **temporäre Angebotsverknappungen**. Diese resultierten aus zwei Force Majeure bedingten **Produktionsausfällen**. Der **Bedarf** entwickelte sich über alle Segmente relativ stabil. Dieser nahm bei den Polymerarten **Blasfolien** und **Spritzgießen** etwas stärker als bei **Blasformen** zu. Im weiteren Quartalsverlauf rechnen wir mit **Preissteigerungen**. Zum einen wirken angebotsseitig die Produktionsausfälle noch nach. Zum anderen erhöhen die stark gestiegenen Ethylenpreise den Margendruck der Anbieter.

Entwicklung von Propylen und Polypropylen (Westeuropa)



Im bisherigen Quartalsverlauf erhöhte sich der Preis von **Polypropylen (Homopolymer, Spritzgussqualität)** um 15 %. Die Notierung des **Vormaterials Propylen** nahm in diesem Zeitraum mit **36 %** mehr als doppelt so stark zu. Infolge anhaltender Crackerdrosselungen kam es hier zu ersten Engpässen. Durch einen technischen **Cracker-ausfall** im August hat sich die **Versorgungslage** weiter verschärft. Der Mangel bei dem Vorprodukt limitierte die **Polypropylen-Produktion** stark. So wurden auch hier **erste Angebotsverknappungen** beobachtet. Vor diesem Hintergrund erwarten wir im weiteren Verlauf bei **Polypropylen** deutliche **Preissteigerungen**. Befürchtete Engpässe führten bereits zur vorzeitigen Nachfragebelebung bei PP. Zudem ist der **Margendruck** durch die sprunghafte Verteuerung des Vorprodukts hoch.

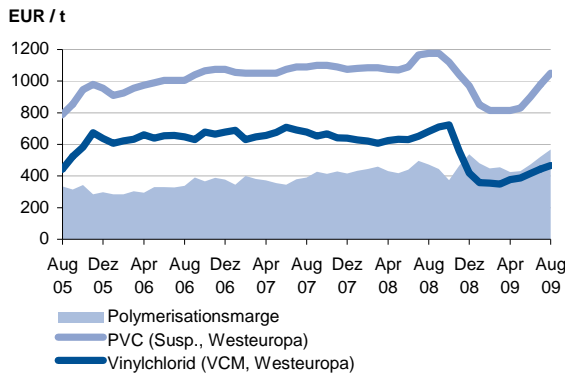
Entwicklung von Styrol und Polystyrol (Westeuropa)



Der Preis von **Polystyrol (Normalqualität)** stieg im bisherigen Quartalsverlauf gegenüber dem Juni-Niveau insgesamt um **mehr als 13 %**. In diesem Zeitraum verteuerte sich das **Vorprodukt Styrol** – ausgehend vom stark gestiegenen **Benzolpreis** – um ca. 15 %. Damit konnten die gestiegenen Vormaterialkosten größtenteils weitergegeben werden. Bei den September-**Kontrakten** für **Benzol** und **Styrol** scheint sich jedoch der Aufwärtstrend bei den Vormaterialpreisen nicht fortzusetzen. Beide Notierungen zeigten deutliche **Preisabschläge**. Die **Spotnotierung** von Styrol verzeichnete im August ebenfalls leichte Rückgänge. Zudem ist die **Nachfrage** anhaltend schwach. Eine Belebung wird im weiteren Verlauf nicht erwartet. Vor diesem Hintergrund prognostizieren wir **mittelfristig** deutliche **Preissenkungen**.

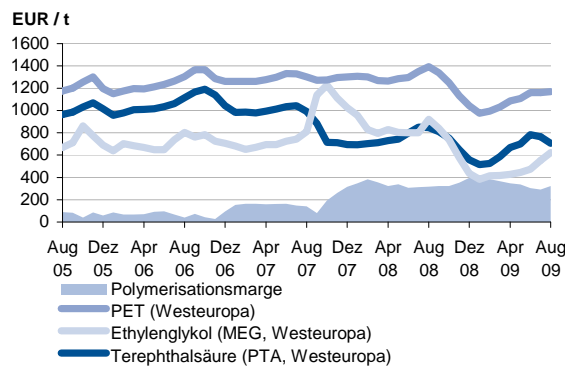
Preistrends für PVC, PET und PA 6

Entwicklung von Vinylchlorid und PVC (Westeuropa)



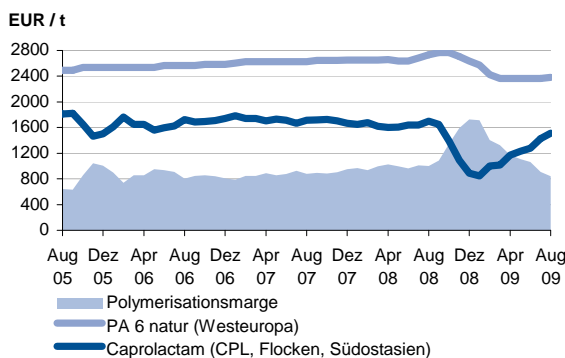
Im bisherigen Quartalsverlauf stieg die Notierung von **Polyvinylchlorid (PVC)** gegenüber dem Juni-Niveau um knapp **17 %**. Damit weist PVC die **kräftigsten Preissteigerungen** bei den Kunststoffen im Quartalsverlauf auf. Neben **Nachfragebelebungen** aus dem **Bau- und Elektrobereich** dürften die Kostensteigerungen beim Vormaterial **Vinylchlorid (VCM)** dazu beigetragen haben. Infolge kurzfristiger Angebotsverknappung in der Chlorproduktion erhöhte sich der **Vinylchlorid-Preis** um **13 %**. Somit konnten die gestiegenen Kosten **vollständig** weitergegeben werden. Mit der Verteuerung von Ethylen prognostizieren wir mittelfristig **Preiserhöhungen** bei **Vinylchlorid**. Diese dürften sich im weiteren Quartalsverlauf in den **Notierungen von PVC** niederschlagen. Zusätzlich erwarten wir im Baubereich, insbesondere bei Fensterprofilen, einen erhöhten **Bedarf**.

Entwicklung von PET-Vorprodukten und PET (Westeuropa)



Bei **PET** wurden im bisherigen Quartalsverlauf lediglich **moderate Preissteigerungen (+0,8 %)** beobachtet. Der schwachen Nachfrage steht angebotsseitig weiterhin eine **gute Versorgungslage** gegenüber. Denn asiatische Hersteller drängen mit **Billigware** nach Westeuropa. Die Vormaterialien **Monoethylenglykol (MEG)** und **Terephthalsäure (PTA)** entwickelten sich seit Quartalsbeginn unterschiedlich. Während sich **MEG** über **30 %** verteuerte, waren bei **PTA** Preissenkungen zu beobachten. Bei **MEG** erwarten wir infolge erhöhter Ethylen-Preise weitere Steigerungen. Für **PET** rechnen wir mit einer **Seitwärtsbewegung**, allenfalls mit leichten Preiserhöhungen. Das **Anstiegspotenzial** wird durch den Importdruck begrenzt. Zudem läuft das **saisonbedingt** gute Geschäft mit **Getränkeverpackungen** aus.

Entwicklung von Caprolactam und PA 6



Nach fünf Monaten gleichbleibender Notierung konnten bei **PA 6** im August erstmals wieder **leichte Preissteigerungen (+0,8 %)** durchgesetzt werden. In diesem Zeitraum verteuerten sich die **Vorprodukte Benzol** und **Caprolactam (CPL)** erheblich. Seit März konnten die gestiegenen Vormaterialkosten nicht weitergegeben werden. Der **Margendruck** bei den Anbietern ist also groß. Mit den deutlichen Abschlägen beim **Benzol-Kontrakt** für **September** dürfte sich die Lage auf der Rohstoffseite kurzfristig entspannen. So erwarten wir im weiteren Quartalsverlauf für **Caprolactam leichte Preisrückgänge**. Für **PA 6** prognostizieren wir jedoch – bedingt durch **Nachfragebelebungen** aus dem **Automobil- sowie Baubereich** – weitere **moderate Preissteigerungen**. Zudem wird das **Anstiegspotenzial** durch den Margendruck verschärft.

Verantwortlich für den Inhalt (abgeschlossen am 07. September 2009):

IKB Deutsche Industriebank AG, Wilhelm-Bötckes-Str. 1, 40474 Düsseldorf
Dr. Heinz-Jürgen Büchner, Markus Mohaupt, Karoline Nieradzki